

Heilwasser, das Grenzen überwindet



die region Locarno verfügt nicht nur über den see und das flussdelta. zu ihr gehören auch bergtäler, und der nachbar italien ist sehr nahe. daher hat die grenzüberschreitende zusammenarbeit vor allem dank interreg-projekten eine gewisse tradition. das jüngste vorhaben mit dem titel «Frontiera di Acqua e Pace» (grenze des wassers und friedens) wurde auf diese touristensaison hin umgesetzt: es handelt sich um einen rundwanderweg, der durch das tessiner onsernonetal und zwei benachbarte italienische täler führt. dank eines nachhaltigen qualitätstourismus sollen diese gegend eine wirtschaftliche aufwertung erfahren. die grösste attraktion stellen zwei heilwasserquellen dar.

PETER JANKOVSKY — NZZ-KORRESPONDENT, ASCONA

Das Onsernonetal gehört zu den eher wilden und eigentümlichen Tessiner Tälern. Hier fanden Literaten wie Max Frisch und Alfred Andersch über Jahrzehnte hinweg Inspiration für ihre Werke, hier flocht man Korbstühle zu kommerziellen Zwecken und produziert bis heute Mehl aus Tessiner Mais. Zuhinterst im Onsernonetal stösst man auf weitere Besonderheiten: Das Gebiet hinter dem letzten Dorf namens Spruga liegt ennet der Grenze auf italienischem Gebiet. Bis vor kurzem traf man dort, nahe des Flusses Isorno, das bröckelnde Gemäuer eines 1823 errichteten kleinen Kurbades an. Eine Lawine hatte dieses 1951 zerstört, aber drei rostige Wannen unter freiem Himmel zeugten weiterhin von der besonderen touristischen Vergangenheit des Kurbades, das auf Italienisch «Bagni di Craveggia» heisst. Das Heilwasser, zum Trinken und vor allem zum Baden gedacht, sprudelt weiterhin munter aus dem Felsen.

Mit dem Rosten und Bröckeln ist es nun vorbei: Die Freiluftwannen wie auch das kleine Kurbadgebäude wurden renoviert. Dies

erfolgte im Rahmen des grenzüberschreitenden Interreg-Projekts «Frontiera di Acqua e Pace», dessen Umsetzung auf den Beginn der heurigen Touristensaison hin vollendet wurde. Die Bagni di Craveggia sind eine wichtige Station des im Rahmen des Projekts geschaffenen neuen Rundwanderwegs, der in Locarno beginnt und durch das Onsernonetal sowie die zwei benachbarten italienischen Täler Val Vigezzo und Valle Cannobina führt.

zusammenarbeit mit tradition und zukunft

Ziel des 2008 gestarteten Projekts ist es, die drei wirtschaftlich darhenden Täler touristisch aufzuwerten. Seit etlichen Jahren nutze man die Möglichkeit der Interreg-Projekte, um die inzwischen traditionelle Zusammenarbeit mit den italienischen Nachbarregionen konkret zu fördern, erklärt Tiziana Zaninelli, die Präsidentin des Regionalentwicklungsverbands für das Locarnese und das Maggital (ERS-LVM). Ihr zufolge ist mit der Umsetzung des Projekts «Frontiera di Acqua e Pace» aber noch eine weitere Absicht verbunden: Die Region Locarno und Täler strebt die Einrichtung eines Nationalparks an, der sich bis auf den obersten Teil des Onsernonetals und damit auf Italien ausdehnen soll. Mit den angrenzenden italienischen Gemeinden Re, Toceno, Santa Maria Maggiore und Craveggia habe man eine entsprechende Absichtserklärung unterzeichnet sowie einen Antrag bei den Bundesbehörden in Bern eingereicht.

Da man das italienische Gebiet im obersten Teil des Onsernonetals nur über Schweizer Verkehrswege erreiche, sei eine grenzüberschreitende Zusammenarbeit schon immer notwendig gewesen, sagt Forstingenieur Pippo Gianoni. Mit seinem Umweltberatungsbüro Dionea SA war er an der Umsetzung von «Frontiera di Acqua

randonnées transfrontalières

La région de Locarno, avec le lac Majeur et ses vallées de montagne, a un pendant direct du côté italien. Il est donc naturel de promouvoir la coopération transfrontalière grâce à des projets Interreg. Le dernier projet, nommé « Frontiera di Acqua e Pace » et maintenant terminé, a relié les curiosités locales en créant un circuit pédestre qui traverse le val Onsernone tessinois et les deux vallées italiennes val Vigezzo et valle Cannobina. L'attraction principale est constituée par deux sources thermales : alors que la source proche de la commune italienne de Cannobio, au bord du lac Majeur, était utilisable, celle située au sommet du val Onsernone, sur territoire italien, a d'abord dû être remise en état. Les randonneurs peuvent utiliser les deux sources thermales gratuitement et passer la nuit dans des bâtiments historiques rénovés et transformés en auberges. Les responsables du projet veulent

ainsi donner un signal. Car il s'agit aussi de se référer à la tradition régionale de coopération transfrontalière. L'objectif à long terme du projet « Frontiera di Acqua e Pace » est la promotion économique des trois vallées de montagne par la création d'incitations en faveur d'un tourisme durable et de qualité. L'aspect « Pace » se joint à l'élément « Acqua », qui désigne aussi la voie navigable du lac Majeur entre Locarno et Cannobio : la transformation de l'ancienne caserne militaire de Cannobio en auberge malgré le passé guerrier assez récent de l'Italie souligne le caractère pacifique des visions transfrontalières communes. Du côté suisse enfin, on souhaite avec le projet ouvrir la voie au parc national prévu dans la région de Locarno. Car une partie du parc est aussi prévue en territoire italien. \\\

www.frontieradiacquaepace.it
www.interreg-italiasvizzera.it

A spasso tra le frontiere

Il Locarnese con il Lago Maggiore e le sue vallate trova il proprio corrispettivo nelle regioni italiane della Val Vigezzo e della Val Cannobina. Era quindi logico promuovere la collaborazione transfrontaliera attraverso Interreg. Il progetto più recente, appena conclusosi, è denominato « Frontiera di Acqua e Pace » e ha portato alla creazione di una rete di sentieri escursionistici che collega le bellezze paesaggistiche della Valle Onsernone, della Val Vigezzo e della Val Cannobina. L'attrazione principale è costituita da due fonti terapeutiche. Se quella di Cannobio non aveva bisogno di particolari interventi, quella che si trova in cima alla Valle Onsernone in territorio italiano ha dovuto dapprima essere ripristinata. Gli escursionisti possono ora accedervi gratuitamente e soggiornare negli edifici storici che sono stati ristrutturati e trasformati in ostelli. Con queste iniziative, i promotori hanno voluto dare un se-

gnale importante e sottolineare la tradizione regionale della collaborazione transfrontaliera. A lungo termine il progetto « Frontiera di Acqua e Pace » mira a promuovere l'economia delle tre vallate creando incentivi per un turismo sostenibile e di qualità. Se l'elemento « acqua » richiama anche la via d'acqua del Verbano tra Locarno e Cannobio, quello della « pace » si riferisce alla trasformazione in ostello dell'ex caserma militare di Cannobio. Inoltre, davanti agli eventi bellici che hanno scosso l'Italia nel recente passato, si è ritenuto importante evidenziare l'aspetto pacifico di visioni transfrontaliere condivise. Infine, da parte svizzera, si guarda al progetto anche come strumento per spianare la via al parco nazionale del Locarnese che si estenderà in parte su suolo italiano. \\\

www.frontieradiacquaepace.it
www.interreg-italiasvizzera.it



Onsernone (links) und die neu gestalteten «Bagni di Craveggia» (rechts)

Onsernone (à gauche) et les nouveaux «Bains de Craveggia» (à droite)

Onsernone (a sinistra) e i nuovi Bagni di Craveggia (a destra)



e Pace» direkt beteiligt. Gianoni erwähnt noch einen dritten Grund für die Entstehung des touristischen Projekts: den Widerstand gegen die Errichtung eines Kleinkraftwerks, das das Flusswasser bei den Bagni di Craveggia nutzbar machen sollte. Eine italienische Firma plante, zur Stromproduktion das meiste Wasser des Flusses Isorno umzuleiten und durch einen Tunnel ins Vigezzo-Tal fließen zu lassen. Damit wäre der Isorno, einer der letzten wilden Tessiner Flüsse, zu einem Rinnsal verkommen. Sowohl die betroffenen Tessiner als auch die italienischen Gemeinden protestierten gegen das Vorhaben. Der Widerstand war erfolgreich: Im Januar 2011 erliess Italiens Umweltministerium ein Dekret, das das Anzapfen der Isorno-Wasser und den Bau des geplanten Kleinkraftwerks als nicht umweltverträglich verwarf.

Übernachten in historischem gemäuer

«Die betroffenen Gemeinden und Regionalverbände wollten aber nicht nur Nein sagen, sondern eine Alternative zum Kraftwerkprojekt bieten», so Gianoni. Dies trug entscheidend zur Lancierung des Tourismusprojekts «Frontiera di Acqua e Pace» bei. Desse Pfeiler sind die Aufwertung der Natursehenswürdigkeiten, der Thermalquelle Bagni di Craveggia und der bestehenden Wanderwege, die Renovation und Umwandlung historischer Gebäude zu Herbergen – beispielsweise des beeindruckenden Palazzo della Ragione im italienischen Cannobio – sowie die Verbindung zwischen den lokalen Sehenswürdigkeiten. Besonders erwähnenswert ist auf Tessiner Seite das Onsernonetal-Museum in Loco; im italienischen Val Vigezzo wiederum stechen das Sanktuarium im Dorf Re und die Kirche in Santa Maria Maggiore ins Auge.

Für Zaninelli und Gianoni ist klar: Die wirtschaftliche Aufwertung der drei Täler soll durch nachhaltigen Qualitätstourismus erfolgen. Origineller Höhepunkt des Rundwegs ist aber nicht nur die Thermalquelle der Bagni di Craveggia. In der Nähe der italienischen Langensee-Gemeinde Cannobio gibt es eine zweite Heilquelle namens Fontana Carlina. Diese ist ergiebiger, und ihr Wasser ist vor allem zum Trinken gedacht. Auch der Wasserweg auf dem Lago Maggiore von Locarno nach Cannobio am Eingang zum Valle Cannobina gehört zu den Routen von «Frontiera di Acqua e Pace».

Damit dürfte das Element «Acqua» im Projektamen vollends erklärt sein. Doch wie steht es um das Element «Pace» (Frieden)? Man wolle auf die friedvolle Stimmung hinweisen, die in den Bergtälern herrsche, sagt Zaninelli. Die Präsidentin des Regionalentwicklungsverbands und der Umweltplaner Gianoni erwähnen aber auch die symbolische Aussagekraft, die von der Umwandlung von Cannobios ehemaliger Kaserne in eine Herberge ausgeht. Denn wo einst Körper und Geist für kriegerische Zwecke gedrillt wurden, sollen nun Touristinnen und Touristen während ihrer Begehung der friedlichen Bergwelt übernachten.

Projekt mit signalwirkung

Laut Fiorenza Ratti, der Verantwortlichen für das Interreg-Programm im Tessiner Wirtschaftsdepartement, liegt der Löwenanteil der Finanzierung von «Frontiera di Acqua e Pace» bei Italien. Es erhielt aus EU-Förderfonds 732 000 Euro zugesprochen. Die Eidgenossenschaft wiederum hat 70 000 Franken über Interreg beigesteuert, während der Kanton Tessin aus Budgetgründen vorübergehend keinen Zuschuss gewähren konnte. Einen wesentlichen planerischen Beitrag haben zudem die Gemeinden des Onsernonetals und der Regionalentwicklungsverband (ERS-LVM) geleistet. Und laut Gianoni ist bereits eine weitere Projektidee aufgekeimt, in direktem Bezug zum soeben vollendeten Projekt: Die Wasser aus den Bagni di Craveggia sollen ins Onsernone-Dorf Russo geleitet werden, damit im dortigen Pflege- und Seniorenheim Heilbäder angeboten werden können.

Apropos Angebot: Touristinnen und Touristen, die bei den Thermalquellen in den Genuss des grenzüberschreitenden Heilwassers kommen, müssen dafür nichts berappen. Im Falle der Bagni di Craveggia erklärt sich dies allein schon aus der Grösse beziehungsweise Kleinheit des Kurbades: Man wollte die zerstörten Strukturen nicht vollständig wieder aufbauen, weil nach wie vor Lawinengefahr besteht. Eine kommerzielle Nutzung ist denn auch wenig sinnvoll angesichts dreier Freiluftwannen sowie eines Umkleieraums samt Toiletten. Vielmehr geht es um eine weitere Signalwirkung, die auch die grössere, aber ebenfalls ohne Entgelt benutzbare Heilquelle Fontana Carlina haben soll: Man möchte die Touristinnen und Touristen an den Wert der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit erinnern. Diese Signalwirkung wird verstärkt durch den Zeitpunkt, da die neuen Bagni di Craveggia feierlich ihre Pforten öffneten: am vergangenen 1. August. \\\

www.frontieradiacquaepace.it — www.interreg-italiasvizzera.it